

**Thema: Adam und Eva und die rote Kugel am Christbaum**

**Eingangslied: GL 223 3 Strophen bitte** □

**Begrüßung: Pfarrer – noch nix zum Thema sagen**

Text: Famgo-Team

Jedes Jahr zu Weihnachten geraten sich Tante Erika und Onkel Herbert ziemlich in die Haare. Tante Erika will am Weihnachtsbaum nur Strohsterne haben. Onkel Herbert besteht dagegen auf seine roten Kugeln. Tante Erika findet Strohsterne viel schicker und moderner. Aber da lässt der sonst so friedliche Onkel Herbert überhaupt nicht mit sich reden. „Wenn du weiter so stur bist, dann schmücke ich meinen eigenen Weihnachtsbaum nur mit meinen roten Kugeln“ sagt...

**Pfarrer: Was haben denn nun rote Kugeln mit diesem Gottesdienst zu tun???**

Text:

Genau, das kommt jetzt in der Geschichte – ich lese weiter

Viele Menschen hängen an den Weihnachtsbaum rote Kugeln. Das ist schon ganz lange so. Genau weiß heute niemand mehr, woher dieser Brauch mit den Kugeln am Weihnachtsbaum wirklich kommt. Aber manche Forscher sagen, dass die roten Kugeln an die Früchte erinnern sollen, die Adam und Eva im Paradies gegessen haben.

In der diesjährigen Familiengottesdienst-Reihe betrachten wir „Heilige“ und da der Gedenktag von Adam und Eva der 24. Dezember ist und sie da ziemlich untergehen, haben wir uns gedacht, wir werfen einmal einen Blick auf das Leben von Adam und Eva und die roten Kugeln.

**Pfarrer: Gemeinsam wollen wir Gott in unserer Mitte begrüßen:**

**Kyrie** - Kind 1:

Herr Jesus Christus, du bist für uns das Licht der Welt. Herr, erbarme dich.

**Kyrie** - Kind 2:

Herr Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung. Christus, erbarme dich.

**Kyrie** - Kind 3:

Herr Jesus Christus, du schenkst uns dein Wort. Herr, erbarme dich.

**Pfarrer: Schlusssatz**

**Tagesgebet: Pfarrer**

**Lesung: Lektor**

**Zwischengesang: Einfach spitze, dass du da bist**

**Evangelium: Pfarrer**

Predigtteil: Famgo

Leser 1:	Adam und Eva kennt jedes Kind. Aber richtig, viel weiß ich über diese beiden eigentlich nicht. Vielleicht noch, dass ihre ältesten Söhne Kain und Abel
----------	--

	hießen.
Leser 2:	Ja genau, so ist es mir auch gegangen. Deswegen habe ich ein bisschen nachgelesen. Der Name Adam bedeutet „Mensch, von Erde gemacht“ und Eva kann mit „Mutter des Lebens“ übersetzt werden. Denn Gott hat Adam aus der Erde erschaffen - in der Bibel steht „Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem ein“. Und weil Adam ganz alleine war, hat Gott ihn in einen tiefen Schlaf versetzt und aus seiner Rippe Eva geformt.
Leser 1:	Oh, das klingt ja spannend. Als Gott die Menschen erschaffen hat, hat er sich dazu entschieden, zwei verschiedene Menschen zu erschaffen, einen Mann und eine Frau. Adam und Eva waren ja die allerersten Menschen auf dieser Erde. Sie sind deswegen die Stammeltern aller Menschen. Das habe ich mir gemerkt. Es heißt immer, Menschen sind Gottes Ebenbild. Das verstehe ich nicht.
Leser 2:	In der Bibel steht: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, die uns ähnlich sind. Gott sieht nicht aus wie Adam. Es meint eher, wir Menschen sollen im Sinne Gottes handeln. Zum Beispiel gut zu anderen Menschen sein. Und uns um die Schöpfung, um die Natur und die Tiere auf der Erde gut kümmern.
Leser 1:	Tiere, wie zum Beispiel die Schlange - ich erinnere mich, dass eine Schlange etwas mit Adam und Eva zu tun hat.
Leser 2:	Gott hat den Menschen, also Adam und Eva, einen wunderschönen Garten gegeben. Alles was sie zum Leben brauchten, hatten sie dort und es ging ihnen wirklich gut.
Leser 1:	Ja, sie lebten ja im Paradies. Mit Paradies ist immer etwas richtig Schönes gemeint. Aber irgendetwas ist da passiert.
Leser 2:	Es gab einen Baum mit lecker aussehenden, roten Früchten aber Gott hatte zu Adam und Eva gesagt: Von diesem Baum dürft ihr nicht essen.
Leser 1:	Doch dann kam die Schlange. Und die Schlange überredete Eva. Die Schlange sagte „Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft nicht von diesem Baum essen? Das stimmt nicht, keine Sorge, es passiert euch nichts“. Und weil die Früchte so lecker aussahen...
Leser 2:	...hat Eva der Schlange geglaubt und nicht gemacht, was Gott gesagt hatte. Sie biss hinein und die Frucht schmeckte so gut, dass sie auch Adam etwas davon gab. Und gleich danach hatten sie ein schlechtes Gewissen.
Leser 1:	Oh ja, das kann ich mir vorstellen. Manchmal hört man nicht gut zu und macht genau das, was man nicht soll. Danach fühlt man sich schlecht.
Leser 2:	Das erste Mal in ihrem Leben haben Adam und Eva nicht gemacht, was Gott ihnen gesagt hatte. Sie hatten nun Angst und waren sehr traurig. Auch Gott war sehr traurig. Adam und Eva mussten weg aus dem Paradies. Denn sie haben sich nicht an die Regeln gehalten.
Leser 1:	Sie haben einen Fehler gemacht und haben eine Strafe dafür bekommen.
Leser 2:	Ja. Aber trotzdem liebte Gott Adam und Eva immer noch sehr. Er hat gespürt, dass sie nachgedacht haben und dass sie um Verzeihung gebeten haben. Auch wenn sie jetzt nicht mehr in dem schönen Garten leben konnten, ließ Gott sie nie allein.
Leser 1:	Und das ist auch heute noch so. Gott weiß, dass wir Menschen Fehler machen und manchmal nicht hören. Aber er liebt uns immer, ganz egal, was wir getan haben.
Leser 2:	Und diese roten Früchte - so sagt es die Legende - hängen nun als Kugeln an unserem Christbaum und erinnern uns vielleicht daran, was damals passiert ist.

## Ergänzungen Pfarrer

### Glaubensbekenntnis

**Fürbitten:** **Liedruf 219 „Mache dich auf und werde Licht“  
jeweils einmal, am Ende evtl. Kanon**

Pfarrer:	Lieber Gott, mit unseren Bitten und unserem Dank kommen wir zu dir:
Kind 1:	Lieber Gott, wir danken dir, dass du uns lieb hast und dass wir eine Familie und Freunde haben. Hilf uns, dass wir uns helfen, wenn einer den anderen braucht. <b>LIEDRUF</b>
Kind 2:	Und wenn wir uns einmal streiten, dann hilf uns, dass wir uns wieder vertragen. Dass wir auch einmal sagen: „Es tut mir leid.“ <b>LIEDRUF</b>
Kind 3:	Wir danken dir auch, dass du uns zeigst, was gut und was böse ist. Hilf uns, Gutes zu tun, das Richtige zu machen.
Kind 4:	Danke, dass du uns auch dann noch lieb hast, wenn wir etwas falsch gemacht haben. Wir müssen uns nicht vor dir verstecken. Wir können sagen: „Ich wars. Vergib mir. Hilf mir, es beim nächsten Mal gut zu machen“.
Kind 5:	Heute denken wir auch an die Menschen, die im Krieg leben müssen und es nicht so gut haben wie wir. Und wir hoffen, das die Großen überall auf der Welt lernen, was man besser machen kann und wie man helfen kann.
	<b>Mache dich auf und werde Licht ein paar mal noch??</b>
Pfarrer:	Abschluss

**Gabenbereitung:** **GL 470 „Wenn das Brot, das wir teilen“**

**Heilig:** **GL 725**

**Lamm Gottes:** **GL 736**

**Danklied:** **Gottes Liebe ist so wunderbar**

### Meditation:

Forscherinnen und Forscher haben herausgefunden, wie sie im Hand-umdrehen aus Erde einen Menschen formen und ihm Leben einhauchen können, so wie Gott es einst mit Adam getan hatte. Sie besuchen Gott und sagen ihm: Du bist unnütz geworden, denn wir können jetzt unseren eigenen Menschen machen. Sieh zu, dass du wegkommst!

Da antwortet Gott: Ich mache euch einen Vorschlag: Bereitet vor, was ihr braucht und wir treffen uns morgen wieder. Wenn ihr schneller einen Menschen erschaffen könnt als ich, gebe ich mich geschlagen und werde gehen.

Die Forscherinnen und Forscher sind einverstanden. Am nächsten Tag treffen sie sich wieder, gleicher Ort, gleiche Zeit. Die Forschenden sind als Erste an der Reihe. Gerade wollen sie eine Handvoll Erde vom Boden nehmen – da ruft Gott: **Stopp, Leute! Das ist Betrug! Jeder nimmt seine eigene Erde!**

### Segen

**Schlusslied:** **GL 228 Tochter Zion**